



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Tarifstrategie

Christoph Schöni
Leiter Geschäftsbereich Tarife



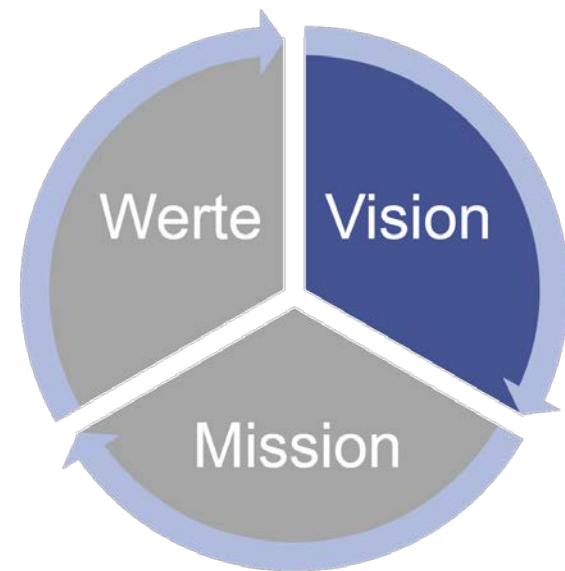
Der Strategieprozess

- Tarifstrategie für den Zeitraum 2021 bis 2025
- Erarbeitet durch GB Tarife in Abstimmung mit:
 - Fachkommission Tarife und Verträge
 - Aktivkonferenzen Universitätsspitäler, Psychiatrie und Rehabilitation
- Verabschiedet durch H+ Vorstand



Vision, Mission und Werte

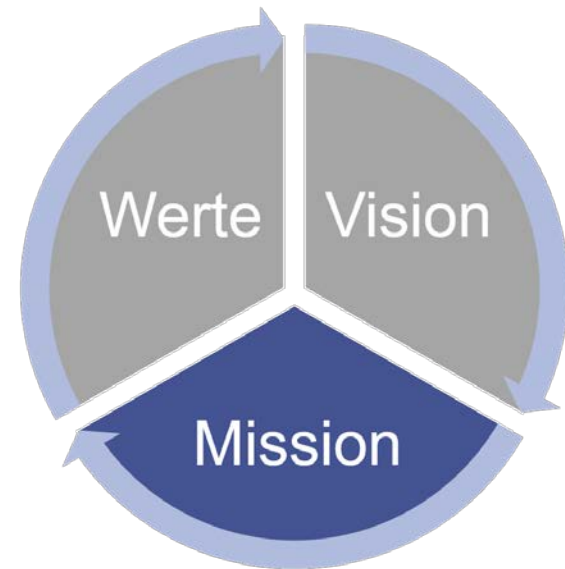
- Kompetent
- Vernetzt
- Anerkannt
- Durchsetzungsstark



Das «Kompetenzzentrum Tarife» im Dienste einer nachhaltigen Finanzierung der H+ Verbands- und Aktivmitglieder.

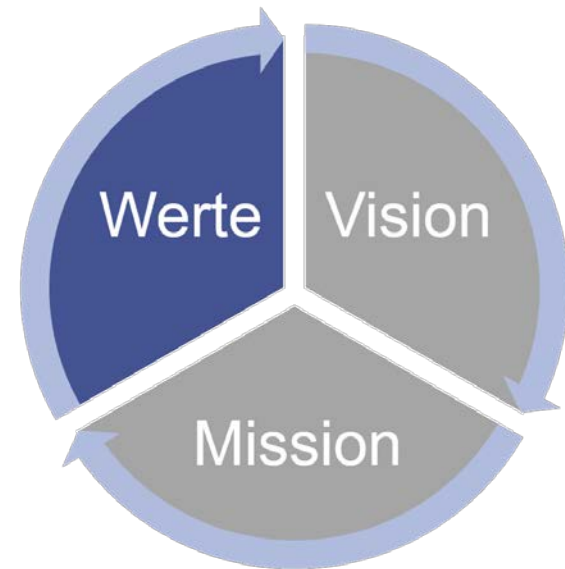
Vision, Mission und Werte

Für einfache, leistungsgerechte und aktuelle Tarifstrukturen mit Preisen (Tarife), welche angemessene finanzielle Mittel für Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen sichern.

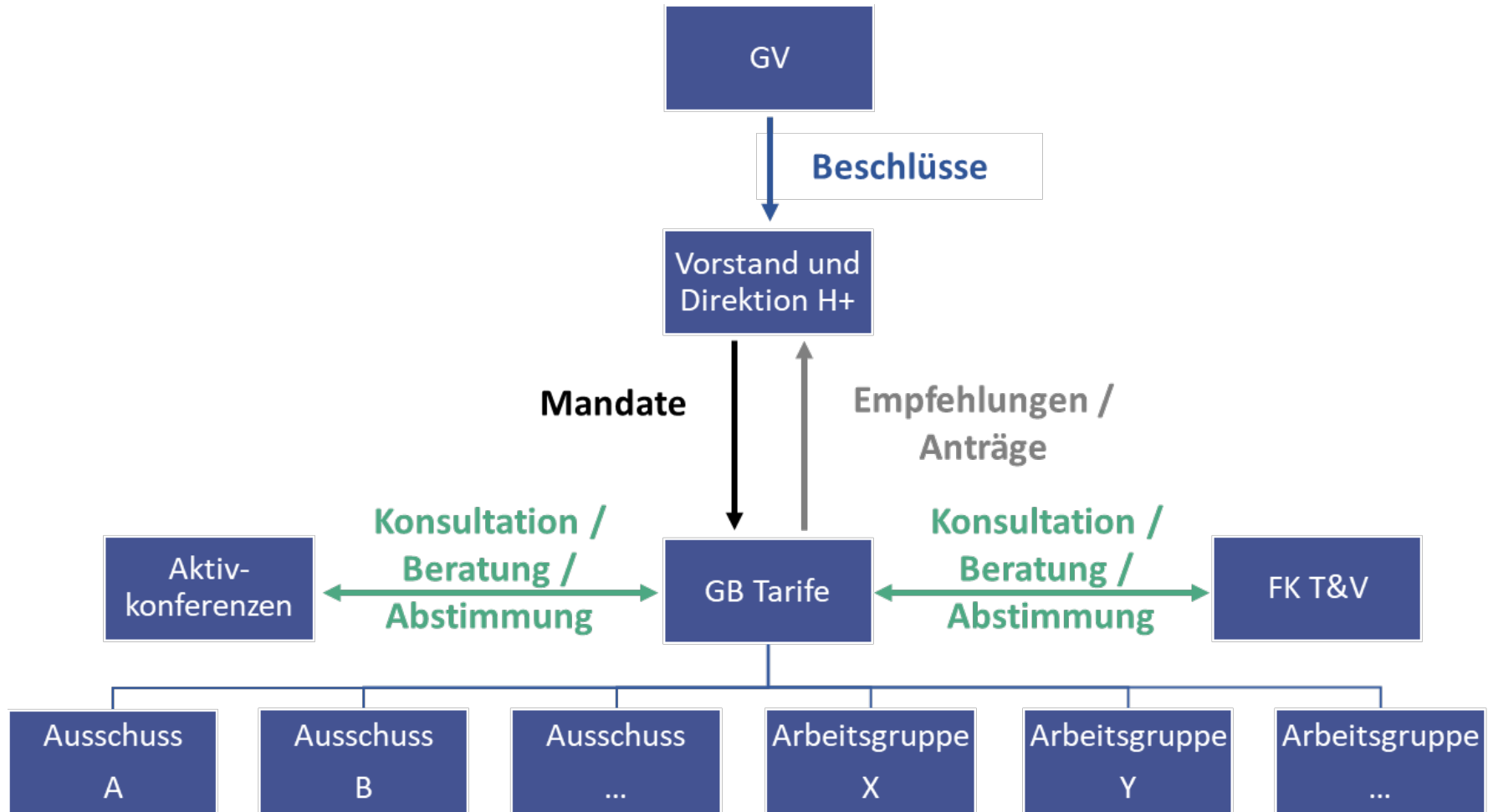


Vision, Mission und Werte

- I. sachlich, lösungs- und zukunftsorientiert
- II. offen, transparent und verbindlich
- III. aktiver Einbezug der Fachexpertise der Aktiv- und Verbandsmitglieder
- IV. Ganzheitliches Versorgungssystem steht im Zentrum
- V. Anreizwirkung zugunsten des Patientenwohls



Organisatorische Einbindung



Strategische Ziele

Finanzen

Tarifpolitik

Tarifstrukturen

Tarife/Preise

Ressourcen

Strategische Ziele

Finanzen

- F1: Das Finanzierungssystem stellt das nachhaltige und langfristige Funktionieren der Gesundheitsversorgung der wirtschaftlich arbeitenden Aktivmitglieder sicher.
- F2: Das Finanzierungssystem setzt Anreize zugunsten der optimalen Untersuchung und Behandlung der Patienten, auch bei seltenen, komplexen und multimorbiden Leiden.
- F3: Finanzielle Planbarkeit und Sicherheit für die wirtschaftlich arbeitenden Aktivmitglieder ist gegeben.

Strategische Ziele

Tarifpolitik

- P1: Die finanziellen Anreize unterstützen, dass medizinisch indizierte Leistungen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich erbracht werden.
- P2: Die national einheitlichen Tarifsysteme sind aufeinander abgestimmt und werden durch (eine) gesetzlich legitimierte, professionelle und neutrale Tariforganisation(en) entwickelt und gepflegt.
- P3: Die Tarifstrukturen sind von Massnahmen der Qualitätssicherung und -förderung entlastet.
- P4: Die aus tarifarischer Optik sachfremden Grenzen und Schnittstellen von Versorgungsräumen und Finanzierungssystemen sind eliminiert.

Strategische Ziele

Tarifstrukturen

- S1: Eine Tarifstruktur orientiert sich an der Art der Leistungen und am Leistungssetting, unabhängig vom Leistungserbringer und vom Kostenträger. Diese wird periodisch datenbasiert aktualisiert.
- S2: Für medizinisch indizierte Leistungen, die wissenschaftlich nachgewiesen durch die Tarifstruktur nicht sachgerecht abgebildet sind, werden zusätzliche, einfache Abgeltungsmodelle implementiert.
- S3: Die Daten für die Entwicklung und Pflege der Tarifstrukturen sind von definierter Qualität und basieren soweit möglich auf Routinedaten.
- S4: Tarifstrukturen werden periodisch wissenschaftlich auf ihre Zielerreichung überprüft.
- S5: Tarifierstellung erfolgt einheitlich.

Strategische Ziele

Tarife/Preise

- E1: Tarife sind in sich kostendeckend, d.h. sie ermöglichen beim national anerkannten Benchmarkwert einen EBITDAR vom mind. 10%.
- E2: Die Datengrundlagen sind national einheitlich definiert und transparent. Die Daten werden durch eine spezialisierte und neutrale Stelle plausibilisiert und durch eine einzige Stelle veröffentlicht.
- E3: Vergleichsmethoden, welche den Tarifverhandlungen zugrunde gelegt werden, sind wissenschaftlich abgestützt.
- E4: Die korrekte Tarifanwendung und deren Kontrolle sind verbindlich geregelt. Die Regelungen fördern automatisierte und kostengünstige Prozesse.

Strategische Ziele

Ressourcen

- O1: Der GB Tarife konsultiert die federführende Fachkommission Tarife & Verträge in den relevanten Fragestellungen unter Einbezug der Aktivkonferenzen und der Verbandskonferenz.
- O2: Organisatorische Voraussetzungen, d.h. adäquate Ressourcen und Finanzierung, zur Zielerreichung sind vorhanden.
- O3: Datenquellen sind der H+ Tarifpool, Daten des Kooperationspartners Verein Spitalbenchmark und die Bundesstatistiken.
- O4: Über Kooperation werden Synergien genutzt und die Qualität gesteigert.